

2016
127 Joergank


Lëtzebuurger
Landesverband fir Beienzucht
www.apis.lu

Lëtzebuurger Beien-Zeitung

Organ vum Lëtzebuurger Landesverband fir Beienzucht



In dieser Ausgabe : • Die Erschaffung einer Biene
für die mongolische Steppe
• Oxalsäurebehandlung

Luxemburger Landesverband für Bienenzucht
Fédération des Unions d'Apiculteurs
du Grand-Duché de Luxembourg

Code BIC : CCPLULL - IBAN LU 41 1111 0089 8965 0000
Internet: <http://www.apis.lu>

Verwaltungsrat:

Präsident: BECK Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

Vize-Präsident: BOUR Robert, BOUS - Tél. 236 999 18 - robert.bour@education.lu

Sekretär: POEKER Pitt - Tél. 621 419 478 - secretaire@apis.lu

Postanschrift des Verbandes: 103, um Trenker L-6962 SENNINGEN

Schatzmeister: KOCH Michel, WINSELER - Tél. 691 362 027 - michel.koch@vo.lu

Mitglieder: GLODÉ Jeannot, TADLER - Tél. 691 833 523 - glodejea@pt.lu

VON DEWITZ Hubertus, LUXEMBURG - Tél. 691 436 626 - vdewitz@pt.lu

Aufsichtsrat:

Präsident: MATHIAS, Arsène, KAYL - Tél. 564 542 - amathias@laposte.net

Mitglieder: ENTRINGER Marcel, HAGELSDORF - Tél. 710 402 - emarcel1@pt.lu

Redaktionskomitee: BECK Jean-Paul, BOUR Robert, REICHART Andreas

Redaktions- und Anzeigenschluss ist immer der 1. des Vormonats. Zuschriften und Anzeigen sind zu senden an: redacteur@apis.lu

*Die abgedruckten Artikel stehen unter der Verantwortung des jeweiligen Autors.
Für die Inhalte der Anzeigen haftet der Auftraggeber. Elektronische Weitergabe
der Beien-Zeitung an Dritte nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Fédération.*

Service Sanitaire:

BECK, Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

GIDT Georges, DONDELANGE - Tél. (691) 307 276 - georges.gidt@asta.etat.lu

KOEDINGER Paul, CONSDORF - Tél. 621 284 742 - paulkoedinger@hotmail.com

REICHART, Andreas, STRASSEN - Tél. 671 882 117 - beieberoder@apis.lu

SCHUSTER Daniel, DELLEN - Tél. 691 835 227 - apisschuster@tango.lu

THEWES Frank, BRIDEL - Tél. 307 703 - thefrank@pt.lu

Internet:

KOCH Michel, WINSELER - Tél. 269 503 58 / 691 362 027 - michel.koch@vo.lu

Beie-Beroder:

REICHART Andreas, Chambre d'Agriculture, 261, route d'Arlon, L-8011 Strassen, Tél. 671 882 117
beieberoder@apis.lu

Titelbild: © Bour

Liebe Imkerkolleginnen und -kollegen,

ich möchte mit einer guten Nachricht beginnen: die Konvention zwischen dem Landwirtschaftsministerium und der FUAL über die Finanzierung unseres Bienenberaters wurde um weitere 3 Jahre verlängert! Wir werden also weiterhin auf die Ratschläge unseres Bienenberaters zählen und zurückgreifen können. Mein Dank geht an Landwirtschaftsminister Fernand Etgen für das Vertrauen, das er uns entgegenbringt, und für die Würdigung der Arbeit, die geleistet worden ist. Merci, Här Minister!

Danken möchte ich allerdings auch unserem Bienenberater Andreas Reichart für die geleistete Arbeit, die von allen sehr geschätzt wird. Ohne die erreichten positiven Ergebnisse wäre die Zusammenarbeit zwischen dem Landwirtschaftsministerium und den Luxemburger Imkern sicher nicht verlängert worden.

So können wir das 2013 begonnene Projekt fortsetzen und uns der Pflege und Entwicklung der Bienen und der Imkerschaft widmen.

Leider gibt es nicht nur positive Nachrichten. Wie das Varroamonitoring gezeigt hat, ist der Varroadruck 2016 erheblich höher als 2015 gewesen. Ich möchte deshalb ausdrücklich auf den Beitrag unseres Bienenberaters in dieser Ausgabe der Bienenzeitung hinweisen, in dem beschrieben wird, wie man die Oxalsäurebehandlung vornehmen soll. Es gibt außerdem eine Reihe von Kursen, die von verschiedenen Kantonalvereinen organisiert werden, die gut über das Land verteilt sind, und in denen die korrekte Anwendung der Oxalsäure bei der Winterbehandlung in der Praxis gezeigt wird. Diese Kurse sollte man nicht verpassen.

Ech wünsch iech an ärer Famill schéin a gemittlech Feierdeeg!

Jean-Paul Beck, Landespräsident

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel des Präsidenten	375
Kalender	376
Aus den Vereinen	376
Arbeitsgruppe diskutiert Ergebnisse im VSH-Projekt	380
Tagung der deutschsprachigen Imkerfachberater	381
Titel-Thema: Die Erschaffung einer Biene für die mongolische Steppe	386
Monatsanweiser Dezember	392
Service Sanitaire – Oxalsäurebehandlung 2016	395
Im Licht der Bienenwachskerze	396
Rezept	399
Buchrezension	400
Meldungen aus aller Welt	402
Deutschsprachiger Imkerkongress 2018	404
Register 2016	407

**Den Beieberoder,
Andreas REICHART,**

erreichen Sie:

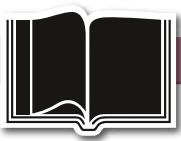
Tél: 671 882 117

Mail: beieberoder@apis.lu

Anschrift:

Chambre d'Agriculture,
261, route d'Arlon,
L-8011 Strassen

Den aktuellen Info-Brief haben wir von Seiten der Redaktion mit der Ausgabe November 2016 endgültig eingestellt.



Günter Friedmann

Bienengemäß imkern

Nun ist es endlich da - ein Praxis-Handbuch zur bienengemäßen Bienenhaltung. Es fehlt seit langem auf dem Fachbuchmarkt für Imkerinnen und Imker und war auch schon lange geplant. Aber neben der Vollerwerbsimkerei mit inzwischen 800 Völkern und diversen Projekten (Beratung, Forschung z.B. zum Erhalt der *Apis m. lamarckii* in Ägypten etc.), die Günter Friedmanns Arbeit mit den Bienen schon immer begleiten, wohl nicht früher zu schaffen. Und vielleicht ist das ja sogar gut so - noch mehr Erfahrungsreichtum konnte einfließen. Mehr über seine Arbeit findet sich auch hier: www.Imkerei-Friedmann.de

Das Buch verfügt über einen festen Einband, ist klar strukturiert, mit rund 160 Farbfotos reich bebildert, und tief begründet aus einer über 35jährigen Praxis mit den Bienen, seit über 30 Jahren als Berufs- und Vollerwerbsimker mit der bislang größten zertifizierten Demeter-Imkerei weltweit. Schon am Anfang wird die Honigbiene zum politischen Tier - und der Imker dazu aufgefordert, sich intensiver politisch für Biene und Natur zu engagieren! Das ist überfällig und dringend erforderlich.

Die Praxis der „Bienengemäßen Imkerei“ beginnt immer mit Fragestellungen: „Was braucht die Biene?“ und wird in jedem Kapitel in Beziehung gesetzt zur Frage „Was will/braucht der Imker?“. Das ist ein neuer Ansatz in der Fachliteratur für Imker. Ausgehend von der „Standortwahl“ über die Frage nach „Bienen und Beuten“ zu „Fortpflanzung und Vermehrung“, „Zuchttechnik und Auslese“, „Honig und Honigernte“, „Varroamilbe und Varroaregulation“ bis zu den Fragen nach den „Zukunftsperspektiven - mögliche Wege aus der Krise“ zieht sich dieser Stil konsequent durch. Dabei werden auch kritische Punkte im Spannungsfeld zwischen Idealismus und Imkerpraxis nicht ausgespart. Die Botschaft lautet „Bienengemäße Lösungen sind individuell!“

Vorgestellt werden auch die „Basiselemente einer besonders extensiven und bienengemäßen Imkerei“ unter dem Leitbild „Extensive Bienenhaltung ist...die hohe Kunst der Imkerei und nur mit viel Erfahrung zu bewerkstelligen.“ Neben dem, daß das Buch viele beachtenswerte Hinweise zu einer bienengemäßen Imkerpraxis liefert, scheinen mir die Aspekte, die zum Nachdenken anregen können, fast noch wichtiger.

Dipl. Ing. agr. und Imker Michael Weiler
Fachberatung für Demeter Bienenhaltung
und ökologische Imkerei
D-77815 Bühl-Altschweier,
Imkerberatung@Demeter.de



© BLV Buchverlag, München,
September 2016

176 Seiten, 160 Farbfotos und 15 Zeichnungen
BLV Buchverlag, München, September 2016
ISBN: 978-3-8354-1544-7
Ca. 24,99 EUR

Kurzinterview mit dem Autor

Herr Weiler hat es sich nicht nehmen lassen, dem Autor des Buches „Bienengemäß imkern“, Herrn Günter Friedmann, einige Fragen zu seinem neuen Buch zu stellen.

Lieber Günter - Du sprichst in der Einleitung Deines Buches von „der Biene als politischem Tier“. Wie ist das zu verstehen?

Imkerei ist heute nach meinem Verständnis eine hochpolitische Tätigkeit. Die Bienen befliegen ein großes Gebiet und sammeln dort ihre Nahrung: Nektar und Blütenpollen. Sie zeigen durch ihre Bienengesundheit und ihr Verhalten, wie es in diesem Gebiet umweltmäßig aussieht, z.B. hinsichtlich Kontaminationen etc. Sie offenbaren Zusammenhänge, die nicht so leicht ersichtlich sind. Dadurch werden sie zum politischen Tier, weil sie zeigen, was wo nicht stimmt, und dass dort etwas verändert bzw. verbessert werden muss. So wird die Imkerei politisch.

Biologisch imkern ist also nicht genug? Worin bestehen Deiner Meinung nach die Unterschiede zwischen konventioneller, biologischer und demeter- bzw. bienengemäßer Imkerei?

Im Kontext des ökologischen Landbaus ist es eigentlich selbstverständlich, mit Material und Methoden so zu arbeiten, daß rückstandsfreie Bienenprodukte erzeugt werden können, zumindest aus dem heraus, was der Imker tut. Doch das ist nicht genug: Wir haben ein Gegenüber, ein Tier - das Bienenvolk -, das uns diese wunderbaren Produkte Honig, Pollen, Wachs, Propolis und Bienengift schenkt. Dieses Tier hat ein Recht auf ein Leben seiner Natur gemäß - der Biene gemäß! Und: Die Imkerei wird stabiler und die Bienengesundheit verbessert sich, wenn der Imker mit der Natur, statt gegen die Bienennatur arbeitet. Das könnte ein Ausweg aus der Krise der Imkerei sein.

Welche Zukunftsperspektiven siehst Du für die Imkerei? (Zucht einer stabilen Landrasse, Varroaproblematik)

Die Bienen zeigen uns eine Richtung, in der eine stabile und gesunde Imkerei wieder möglich sein sollte - eben eine Imkerei der Natur der Bienen gemäß. Der Imker sollte diese Hinweise ernst nehmen. Wenn wir daran arbeiten, wie das in eine schöne Imkerekultur umgesetzt werden kann, wird es den Bienen, den Imkern und allen Menschen besser gehen.

Du sprichst vom emotionalen Ertrag des Imkerns. Was ist das für Dich? Was können wir von den Bienen noch lernen?

Die Bienen schenken uns einen finanziellen Ertrag in Form einer Honigernte und der Bestäubung vieler Pflanzen. Emotionaler Ertrag ist zum Beispiel in Bezug auf Honiggenuss, der Geschmack guten Honigs. Für den Imker bedeutet emotionaler Ertrag, dass er sehr viele schöne Erlebnisse mit den Bienen hat, wie ein Schwarm auszieht, wie wundervoll ästhetisch der frische weiße Naturwabenbau leuchtet etc. Er hat seine Hand am Puls der Natur und sieht viele Dinge, die den meisten Menschen verborgen bleiben. Er ist so privilegiert, indem er nur mit wertvollsten, naturreinen Rohstoffen arbeiten kann und daraus gute Produkte herstellen darf. Wunderbar. Nicht zuletzt lernt man auch für das Leben ganz viel: z.B. die Natur anders wahrzunehmen.